



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Ehrung Walter

09.07.2005

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.69

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6496)

Ried 9. 7. 2005

Ev. Mt 13, 1-23;

Ehrung Walter!

AT-DAI T.3.1.16.69

Liese A. 1

Es war eine besondere Episode, an die das Evangelium erinnert. Jesus hat einmal, höchstwahrscheinlich in Kapharnaum, vom Boot aus gepredigt. Das war sicher bei einer größeren Menschenmenge günstig, vor allem dann, wenn ein leichter Ostwind über den See herüberkam und so jedes Wort deutlich und verständlich war. Es gab damals weder Lautsprecher noch Mikrophone und Verstärker, aber Jesus hat sich der von der Natur gebotenen Mittel bedient - hier der Stille am See und der guten Akustik.

Und Jesus spricht von dem, was er eben selbst gerade tut: Von dem Wachsen - dem Geheimnis des Wortes und des Guten vom Aussen, von den Hindernissen, dem Umsonst, der Problematik und von der geheimnisvollen Fruchtbarkeit, die mit der Gnade Gottes und dem guten Willen von Menschen halt doch immer verbunden ist, eine Fruchtbarkeit, die gewaltig ist und die wir selbst oft gar nicht wahrnehmen.

Aber manchmal blüht dieser Segen schon in dieser Welt auf. Und ich darf gestehen, daß ich oft und oft erleben dürfte, wie das gute Wort mit einer guten Sache Wirkung schlägt und wächst und gedeiht und größer wird und Frucht bringt. 30fach, 60fach, 100fach.

Es sind nun viele Jahre her, daß eines Tages unser Lieber Freund Walter mit einem anderen Redakteur der TT bei mir auftauchte (ich war noch im Amt) und einen albanischen Seelsorger mitbrachte, den für seine Gemeinde, die er in einer alten verrosteten Blechbaracke zum Gottesdienst versammelte, im Tiefe bat. Damals hat W. zurückgelegt im positiven Sinn des Wortes eine Lawine losgetreten, und er hat immer wieder Helfer gefunden, zu allererst bei seiner Lieben Frau Maria, bei unserem Pf. Erwin, bei guten und hilfsbereiten Menschen hier im Lande, bei Kunden und Handwerkern, bei Beamten und Diplomaten - er hat viele erreicht (auch Journalisten, die sich um das gute Gemeinwohl, sitzen auch im Boot der besseren Kommunikation wie Jesus bei seiner Predigt. Und so ist in Albauria eine wunderbare Kirche heraufgewachsen, ein

Jugendliche
Hilfsarbeiter,
die Zimmer-
arbeiten und
Schneiderei
arbeiten
Offiziere
und Kloster-
frauen,
Bankbeamten

Das erste
das Pf. Erwin
himmels zu
Schick hat
das ein
Tabernakel

2 erström für eine Gemeinde weit rund um
das Geheimnis des Altars bis zu einem
tallen für Ballplatz für die Jugend, und im
weiteren dann eine Wasserversorgung, die
statt einer satrigen, schmutzigen Brücke fri-
sche Bergwasser bis zu den armenen geschöp-
fen brachte - also, es war wirklich in dem
ganzen ein Segen Gottes und ein Hauch von
drüßig, sechsig, und hundertfach.

Und die Kirche ist ^{mit dem Altar} ~~best~~ jeden Sonntag
voll und das Wagnis räumt als eine wie ei-
leste Kostbarkeit durch ständige und sumptü-
ge Landstriche.

Ich weiß, daß das alles nun geht, wenn man
den Segen Gottes hat und die Hilfe vieler guten
Menschen, Spender und Mitarbeiter, und daß
du, du die Herzen und Hände leucht, leucht-
lich allein bewirkt, daß die gute Sache
nicht auf dem breiten Boden, ^{den die Natur} in die Dornen oder
auf deine Erntich du Obpflichtlichkeil fällt.

Aber es darf auch einmal ein Geotke der
Dankes der sein - so wie jetzt, wieder ist ein
serum lieben Freund Walter der ϕ Silvester-
Ordnung der Pappeln überreichen darf.

Und das ganze ist, dieses ganze Albänicum
märchen ist für mich und für uns alle auch
eine Ermütigung, die Chancen des Guten
zu ergreifen und in diese schwererige Welt
so wie ein hilfsbereit zu wirken, und darauf
zu vertrauen, daß Gott das rechte Wachsen
her gibt und fruchtbarkeit, drüßig, sechsig
und hundertfach.